# Das kleine Hexchen

und

## die modernen Walzer.

Parodie der Ballade:

**Der Raubgraf,**

von

G. A. Bürger.

---

Dann

## Das Prädikat,

oder:

## Weiberlist über Alles.

Parodie der Ballade:

**Die Weiber von Weinsberg,**

von

G. A. Bürger.

---

Ein zwölfter Beitrag zur heiteren Deklamation in gesellschaftlichen Zirkeln.

---

**Wien.**

Im Verlage bei Franz Wimmer.

1840.

# I.

# Das kleine Hexchen
und
# die modernen Walzer.

---

Parodie der Ballade:

## Der Raubgraf.

---

# Der Raubgraf.

Es liegt nicht weit von hier ein Land,
Da reist' ich einst hindurch;
Am Weg auf hohem Felsen stand,
Vor Alters eine Burg.
Die alten Rudera davon
Wies mir der Schwager Postillon.

„Mein Herr," begann der Schwager Matz,
Mit heimlichem Gesicht,
„Wär' mir beschert dort jener Schatz,
Führ' ich den Herrn wohl nicht.
Mein Seel', den König fragt' ich gleich:
Wie theuer, Herr, sein Königreich?

Wohl manchem wässerte der Mund,
Doch mancher ward geprellt.
Denn, Herr, Gott sey bey uns! ein Hund,
Bewahrt das schöne Geld;
Ein schwarzer Hund, die Zähne bloß,
Mit Feueraugen, tellersgroß!

# Das kleine Hexchen und die modernen Walzer.

Es liegt nicht weit von hier ein Land,
Da reist' ich einst hindurch,
Am Weg auf hohem Felsen stand,
Vor Alters eine Burg.
Die alten Rudera davon
Wies mir der Schwager Postillon.

Mein Herr — begann der Schwager Matz,
Mit heimlichem Gesicht,
Zu Nachts befahr ich diesen Platz,
Um's beßte Trinkgeld nicht.
Denn Manchen hat es schon gereut,
Der hier war in der Dunkelheit.

Wenn sich die Mondenkugel zeigt,
So gehts dort toll und voll,
Da wird gelärmet und gegeigt,
Wie man's kaum glauben soll.
Denn Satan gibt der Geisterzunft
Dort in dem Schloße Unterkunft.

Nur immer alle sieben Jahr
Läßt sich ein Flämmchen sehn.
Dann mag ein Bock, kohlschwarz vom Haar,
Die Hebung wohl bestehn;
Um zwölf Uhr, in Walpurgis Nacht,
Wird der dem Unhold dargebracht.

Doch merk' Ein's nur des Bösen List!
Wo noch zum Ungelück
Am Bock ein weißes Härchen ist,
Alsdann: Ade, Genick!
Den Kniff hat mancher nicht bedacht,
Und sich um Leib und Seel' gebracht.

Für meinen Part, mit großen Herr'n,
Und Meister Urian,
Äß' ich wohl keine Kirschen gern:
Man läuft verdammt oft an;
Sie werfen Einem, wie man spricht,
Gern Stiel und Stein ins Angesicht.

Drum rath' ich immer: Lieber Christ,
Laß dich mit keinem ein!
Wenn der Contract geschlossen ist,
Bricht man dir Hals und Bein,
Trotz allen Klauseln, glaube du,
Macht jeder dir ein X für U. —

Es wird gejubelt und gezecht,
Bei hellem Kerzenschein,
Doch Satan ist ein feiner Hecht;
Ich lad mich dort nicht ein,
Den er mit seinen Krollen packt,
Der wird gezwickt, gekneipt, gezwackt.

Die schönsten Mädchen in der That,
Sieht man rings um das Schloß,
Und wer sich dann genähert hat,
Der kömmt so leicht nicht los;
Sie führen ihn beim Fackelschein
Zum Tanz gleich in den Saal hinein.

Da muß er walzen, bis daß ganz
Der Athem ihm vergeht,
Und er, halb todt vom Hexentanz
Nur mühsam mehr sich dreht,
Wenn er sich nicht mehr rühren kann,
So treibens ihn mit Ruthen an.

Und jedes Hexlein wirft den Wicht
Dem Arm der andern zu,
Bis daß ihm schon das Auge bricht,
Läßt man ihm keine Ruh,
Da wird gekitzelt und gezwickt
Bis er halb todt am Boden liegt.

Goldmacherei und Lotterie,
Nach reichen Weibern frey'n,
Und Schätze graben, segnet nie,
Wird manchen noch gereu'n.
Mein Sprüchlein heißt: auf Gott vertrau',
Arbeite brav, und leb genau.

Ein alter Graf, fuhr Schwager Matz
Nach seiner Weise fort,
Vergrub zu Olims Zeit den Schatz
In seinem Keller dort.
Der Graf, mein Herr, hieß Graf von Rips,
Ein Kraut, wie Käsebier und Lips.

Der streifte durch das ganze Land,
Mit Wagen, Roß und Mann,
Und wo er was zu capern fand,
Da macht' er frisch sich d'ran.
Wips! hatt' er's weg, wips! ging er durch,
Und schleppt' es heim auf seine Burg.

Und wenn er erst zu Loche saß,
So schlug mein Graf von Rips, —
Denn hier that ihm kein Teufel was, —
Gar höhnisch seinen Schnips.
Sein allverfluchtes Felsennest
War, wie der Königsstein, so fest.

Für solche Kirmeß dank ich schön,
Auch für den Hexenschmaus,
Ists um den Schelm fast ganz geschehn,
So werfens ihn hinaus,
Da liegt er nun wie eine Krot *),
Hat Athem kaum, ist fast ganz todt.

Ein alter Graf — fuhr Schwager Matz
In seiner Weise fort,
Bewohnte einst den Tummelplatz,
Lebt' wie ein Krösus dort.
Der Graf — mein Herr — hieß Graf von Rips,
Ein Kraut, wie Käsebier und Lips.

Der streifte durch das ganze Land
Mit Wagen, Roß und Mann,
Wo er ein hübsches Mädchen fand,
Da macht er frisch sich dran.
Wips! hat ers weg — wips! ging er durch,
Und schleppt sie heim auf seine Burg.

Dort hielt sich eine ganze Schaar
Von Zechkumpanen auf,
Und's arme Dirnchen ging fast gar
Als Beute mit in Kauf.
Das allverdammte Felsennest
War, wie der Königstein, so fest.

*) Kröte.

So übt' er nun gar lang und oft
Viel Bubenstückchen aus,
Und fiel den Nachbarn unverhofft
In Hof und Stall und Haus:
Allein, der Krug geht, wie man spricht,
So lang zu Wasser, bis er bricht.

Das Ding verdroß den Magistrat
Im nächsten Städtchen sehr,
Drum dacht' er längst auf klugen Rath
Bedächtlich hin und her,
Und rieth und rieth — doch weiß man wohl!
Die Herren riethen sich halb toll.

Da nun begab sich's, daß einsmahls,
Ob vielem Teufelsspaß,
Ein Lumpenhexchen auf den Hals
In Kett' und Banden saß.
Schon wetzte Meister Urian
Auf diesen Braten seinen Zahn.

Dieß Hexchen sprach: Hört! Laßt mich frey,
So schaff' ich ihn herein.
Wohl, sprach ein edler Rath, es sey;
Und gab ihr obendrein
Ein eisern Privilegium,
Zu hexen frank und frey herum.

So übte er gar lange Zeit
Viel Bubenstückchen aus,
Und gar kein Dirnchen weit und breit
Ging sicher aus dem Haus.
Allein, der Krug geht — wie man spricht,
So lang zu Wasser, bis er bricht.

Das Ding verdroß den Magistrat
Im nächsten Städtchen sehr,
Drum dacht' er längst auf klugen Rath
Bedächtlich hin und her,
Und rieth — und rieth — doch weiß man wohl,
Die Herren riethen sich halb toll.

Da nun begab sichs, daß einmal
Ob vielem Teufelsspaß,
Ein Lumpenherlein auf den Hals
In Kett' und Banden saß,
Schon wetzte Meister Urian
Auf diesen Braten seinen Zahn.

Dieß Herlein sprach: hört! laßt mich frey,
So schaff' ich Rips herein —
Wohl, sprach ein weiser Rath, es sey!
Und gab ihr obendrein
Ein eisern Privilegium,
Zu hexen frank und frei herum.

Ein närr'scher Handel! Unsereins
Thät' nichts auf solchen Kauf;
Doch Satans Reich ist selten eins,
Und reibt sich selber auf.
Für dießmahl spielt die Lügenbrut
Ihr Stückchen ehrlich und auch gut.

Sie kroch, als Kröt', auf's Räuberschloß,
Mit losem leisen Tritt,
Verwandelte sich in das Roß,
Das Rips gewöhnlich ritt;
Und als der Schloßhahn krähte früh,
Bestieg der Graf gesattelt sie.

Sie aber trug, trotz Gert' und Sporn,
So sehr er hieb und trat,
Ihn über Stock und Stein und Dorn,
Gerades Wegs zur Stadt.
Früh, als das Thor ward aufgethan,
Sieh da, kam unser Hexlein an.

Mit Kratzfuß und mit Reverenz
Naht höhnisch alle Welt:
„Willkommen hier, Ihr Excellenz!
Quartier ist schon bestellt.
Du hast uns lange satt geknufft!
Man wird dich wieder knuffen, Schuft."

Sie kömmt als Musikant ins Schloß,
Bath sich ein Krüglein aus,
Versammelt war der lust'ge Troß
Bei Becherklang und Schmaus,
Da rief der Graf: Komm nur herein,
Und spiel eins auf, recht froh zu seyn.

Das Hexlein folget dem Befehl,
Und fing zu geigen an,
Und jedes Glied fängt an der Stell
Zum Tanz zu zucken an,
Stets lustiger wird jede Weis,
Bald walzt wie toll der ganze Kreis.

Der Athem stockt, es wallt das Blut,
S'Herz fängt zum bersten an,
Doch nichts hemmt mehr den Übermuth
Den s'Hexlein angethan,
Und was im Schloß ist, hupft und springt,
Bis es vom Schlag getroffen, sinkt.

Nun läuft das Hexlein geigend fort,
Der Graf folgt wüthend nach,
Und tanzt bis an des Städtchens Pfort'
Erschöpft und todesschwach,
Wo er, so wie es sich gebührt,
Sogleich in Haft genommen wird.

Dem Schnapphahn ward, wie sich's gebührt,
Bald der Proceß gemacht,
Und drauf, als man ihn condemnirt,
Ein Käfig ausgedacht;
Da ward mein Rips hinein gesperrt
Und wie ein Murmelthier genärrt.

Und, als ihn hungern thät', da schnitt
Der Knips, mit Höllenqual,
Vom eignen Leib ihm Glied für Glied,
Und briet es ihm zum Mahl.
Als jeglich Glied verzehret war,
Briet er ihm seinen Magen gar.

So schmaust' er sich denn selber auf,
Bis auf den letzten Stumpf,
Und endigte den Lebenslauf,
Den Nachbarn zum Triumph.
Der Eisenbau'r, worin er lag,
Wird aufbewahrt, bis diesen Tag.

Mein Herr, fällt mir der Käfig ein,
So denk' ich oft bey mir:
Er dürfte noch zu brauchen seyn,
Und weiß der Herr, wofür? —
Für die Französ'schen Raub-Marquis,
Die man zur Ferme kommen ließ.

Doch er verschmähet Trank und Speis,
Fängt neu zum Walzen an,
Bis er gebadet ganz in Schweiß
Sich kaum mehr regen kann —
Und dennoch walzt er sich, o Graus,
Den letzten Athem gar heraus.

Der Rath befrägt die Hex hierauf,
Wie sie ihms angethan?
Und höhnisch lächelnd, sagt sie drauf,
Ich fing zu geigen an.
Moderne Walzer, wunderschön,
Wo gar kein Mensch kann widerstehn.

Beliebt es euch, so will ich gern
Mein Meisterstück euch zeig'n,
Nein, riefen schnell die steifen Herrn,
Mach fort mit deiner Geig'n.
Wir rathen eh oft s' halbe Jahr,
S' Errathen wär dann gänzlich gar. —

Weil s' Walzen dadurch Mode war,
So fand sich nach der Hand
Von Geigern eine ganze Schaar,
Recht flink und recht gewandt,
Kaum spiel'n sie ihre Walzer auf,
Walzt Alt und Jung gleich türkisch drauf.

Als Matz kaum ausgeperorirt,
Sieh da! kam querfeldan
Ein Sansfaçon daher trottirt,
Und hielt den Wagen an,
Und visitirte, Pack für Pack,
Nach ungestämpeltem Tabak.

Bei jedem Balle kann man seh'n,
Wie — den Bachanten gleich,
Die Leute sich im Wirbel dreh'n,
Fast bis ins Todtenreich —
Und als Vortänzerin trifft man
Das Herlein Lungensucht stets an.